

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^{ro.} 42. Elbing. Donnerstag, den 24ten Mai 1821.

Leipzig, den 11. Mai.

Vom 7ten bis 7ten d. M. sind einige Griechen und Türken hier angekommen, viele sollen auch unterwegs seyn. Mehrere hiesige Kaufleute schreiben die unverhoffte Ankunft dieser Fremden, einer besondern Spekulation zu, indem sie glauben, man luche die jetzt vorwaltenden Unruhen zu benutzen, um eine große Quantität Waaren, mit beträchtlichen Vortheilen ins türkische Gebiet zu bringen.

Russen und Polen sind in so großer Anzahl hier, als man sich seit vielen Jahren nicht zu erinnern weiß, und noch täglich vermehrt sich ihre Anzahl. Es sind Russen mit 6 und 8 Wagen angekommen, und schon in den ersten Tagen gingen viele bewackte Wagen wieder ab, um wahrscheinlich die Warschauer Messe zu benutzen. Die Seidenwaaren-Handlungen haben nicht alle Forderungen befriedigen können, und an Leder, Tuchen und Leinwand ist gänzlicher Mangel.

Die letzte Hälfte des Aprils war so heiß und trocken, daß am Ende desselben die Kirschen und Pfäulen schon verblüht hatten, und das Korn in vollen Aehren stand, was sich die ältesten Leute in Leipzig nicht zu erinnern wissen. Am 28ten April sah man nach Südosten hin eine feurige Lufterscheinung, von der Größe einer mittelmäßigen Kegellugel, mit einem spitzulaufenden Schweife von der Länge einer halben

Elle, nach dem bloßen Auge gemessen. Am 29. und 30. drohten starke Donnerwetter, welche aber ein heftiger Wind schnell vorüber führte, ohne daß sie den geringsten Regen zurückließen. Aber am 3. Mai zog ein schwereres Gewitter über unsere Gegenden. Das ganze Firmament schien in Flammen zu seyn, und die heftigsten Donnerschläge folgten schnell einer auf den anderen. Doch auch dieses Gewitter gieng ohne Schaden bei uns vorüber; aber in mehreren entfernteren Gegenden haben Wolkenbrüche beträchtlichen Schaden angerichtet, wobei Menschen und vieles Vieh ihr Leben verloren haben, und Felder und Wiesen in großen Bezirken total ruinirt worden sind. Auch in Leutsch, eine Stunde von Leipzig, hat es in die Kirche eingeschlagen. Ein Fremder, der hierher zur Messe fahren wollte, wurde in seinem Wagen erschlagen. — Seit fünf Tagen haben sich ein Kutser gebent, und ein Schneidermeister und ein Maurergeselle ersäuft. Ein vierter wollte sich auch ersäufen: dieser wurde aber wider seinen Willen gerettet. Er sagte nämlich zu einem Bekannten, der ihm unterwegs begegnete: ehe die Sonne untergehet, bin ich nicht mehr. Dieser nahm solches für Scherz an, und achtete weiter nicht darauf: einige Holzarbeiter am Floßgraben aber, die diese Worte angehört, begaben sich mit einander, dem Manne nachzugehen, um zu sehen, was er im Schilde führte. Sie waren keine

5 Minuten gegangen, als der Mann sich mit raschem Sprunge ins Wasser stürzte. Sie eilten sogleich herbei und zogen ihn mit ihren Floßhaken ans Ufer. Er widerlegte sich aus Leibeskräften, und sie mußten alle Gewalt anwenden, um ihn zu retten. Auch selbst denn noch, als er außer Gefahr war, sträubte er sich gegen seine Retter auf das hartnäckigste und machte mehrere Versuche, seinen Vorsatz auszuführen, so daß sich die Männer genöthigt sahen, ihn zu binden und so der Obrigkeit zu überliefern. Die Ursache dieses verzweifelten Schrittes schreibt man einer unglücklichen Ehe zu. — Der diesjährige Ostermeß-Katalog ist 24 Bogen stark, und die Anzahl der fertig angekündigten Bücher beläuft sich über 3500. Gestern hat Kopf nicht nur gestanden, daß er den Diebstahl bei Reichenbach begangen, sondern daß er auch schon früher ansehnliche Summen aus derselben Handlung entwendet habe, wovon er sein Etablissement bewerkstelligt haben will. Er ist nun mit seiner Mutter in engere Verwahrung gebracht worden, und erwartet sein Schicksal.

Ueber den Plan, in Süd-Deutschland eine neue Buchhändler-Messe anzulegen, sind wir hier nicht in allzugroßer Besorgniß. Wer das Geschäft des Buchhandels mit allen seinen Verzweigungen kennt, wird die Ueberzeugung theilen, daß eine Idee dieser Art, nur aus dem Kopfe eines Ununterrichteten hervorgehen konnte. Sortiment-Lager, die seit einem Jahrhunderte hier aufgestapelt liegen, vertraute Commissionairs, reiche Papierhandlungen, wohlfeile Druckereien und Buchbinder, angelernte Messmarkthelfer, und Bankiers, die in der Buchhändlerwelt heimisch sind, wachsen nicht auf jedem Fleckchen Erde in geschlossener Forst so zusammen auf, als es, durch die Länge der Zeit, die mehr schafft, als alle Spekulation, hier im unsichtbaren Lindenhaine von Meiß-Alten der Fall ist. (Wahrscheinlich spielte hier der Hr. Korrespondent darauf an, daß der Name Leipzig von dem slavischen Worte Lipz, herrührt, und daß von dem Lindenwalde, in dem Leipzig früher gelegen, jetzt nichts mehr zu sehen ist.)

Frankfurt a. M., den 11. Mai.

Zum Bau eines neuen Theaters ist bereits die Summe von 200,000 Fl. (à 14 gg.) auf Aktien unterzeichnet. Es war früher im Plane, das dormalige durch Ankauf eines Nebengebäudes zu verlängern; da dieß aber nicht gelang, so wird das Gebäude niedergerissen, und zwar auf dem nämlichen Plage, doch umgedreht wieder aufgeführt werden, so daß die Bühne an den Raum der dormaligen städtischen Reithahn anstößt, und nach Belieben wird verlängert

werden können. Ob die Schaubühne mittlerweile in ein anderes Gebäude verlegt werden wird, ist noch nicht ausgemacht, da der Raum der hiezu in Vorschlag gebrachten Gebäude zu sehr beschränkt scheint.

Mad. Catalani gab dieser Tage ihr zweites Concert. Da sie sich mit den Mitgliedern des hiesigen Orchesters diesmal nicht verstehen konnte, so ließ sie zu ihrer Begleitung 7 jüdische Musiker von Mainz kommen. Dieser Zug von Sparsamkeit und das Gerücht von einem dem Senate gemachten Ansinnen, am Tage ihres Concertes, Theater und andere Meß-Vorstellungen in den Buden zu schließen, machten auf das Publikum einen wenig günstigen Eindruck, und das Concert war noch leerer als das erste, wo ihre Einnahme ungefähr 1,600 hiesige Fl. betragen hatte. Morgen giebt sie ihr erstes Concert in Mainz. Auch in dem Städtchen Wertheim hat sie gesungen.

Am 7ten Abends zog über unsere Stadt aus Nordosten ein schweres Gewitter, mit Hagel begleitet, auf. Merkwürdig genug zog der Strich des Hagels in einem schmalen Streifen herauf, und endete sich hier mit solcher Gewalt, daß die Schloßen in manchen Straßen schub, hoch aufgehäuft lagen, und in allen Gärten in dem Umfange der Stadt, Blumen und Gemüsebeete in wenigen Minuten zerschmettert wurden; rings um die Stadt hingegen blieb Alles verschont, auch respektierte der Hagelschlag das Ufer des Mayns mit auffallender Genauigkeit.

Der vermuthliche Mörder eines Kindes wurde hier gestern auf eine besondere Weise entdeckt. Er hatte das Kind in einer Lache ersäuft, als sein Hund es auffindet, und es ihm nachbringt; hiedurch verdächtig, ward er ergriffen.

Karlsruhe, den 10. Mai.

In unserm Großherzogthum wird die Vereinigung der beiden evangelischen Confectionen wieder ernstlich betrieben. Die dazu angeordnete Synode besteht aus 21 geistlichen und 22 weltlichen Mitgliedern von beiderlei Glaubensbekenntnissen, unter Vorsitz des Staatsministers Freiherrn von Bertsch.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden hat den Staatsrath Stöcker in das Hanau Lichtenbergische geschickt, um an Ort und Stelle zu ersuchen, wie dieser seit vielen Jahren hart bedrängten Gegend, ein besserer Zustand bereitet, auch manchem Gebrechen und billigem Volkswunsche abgeholfen werden könne.

Aus dem Haag, den 8. Mai.

Vorgestern Abend entstand hier Brand in dem Hause des Direktors des holländischen Schauspiels, des Herrn Hddt. Mit dem Hause ward die kostbare

Theatergarderobe, die er mit so vieler Mühe und so vielen Kosten angeschafft hatte, ein Raub der Flammen. Der Brand ward durch einen Funken veranlaßt, der in eine Bettgardine gefallen war. Zwei Kinder, die bereits zu Bette waren, wurden glücklich gerettet.

Paris, den 7. Mai.

Der Herzog von Bordeaux erhielt in der heiligen Taufe die Namen: Heinrich, Carl, Ferdinand, Dieudonné.

Bei der gestrigen großen Aufwartung bei Hofe bemerkte man unter anderen den Fürsten Salleyrand, den Marschall Soult und den neapolitanischen Gesandten, Prinzen Castelfidala.

Se. Maj. haben dem Gouverneur der 18ten Militair-Division, Pair, Grafen v. Damas, das blaue Band des heiligen Geist Ordens, und dem Minister des Königl. Hauses, Marquis Lauriston, den Grafen Bordesoult, Dupont, de Sibon, O'Connell, de Kerisouet, dem Marquis de Villeblanche, und dem Adjunkten Sr. R. H. Monsieur, Marechal de Camp Villichodi de Baroy, das Großkreuz des St. Ludwig Ordens verliehen.

Eine Königl. Ordonnanz vom 23. d. M., setzt die Rangfolge der guten Städte des Reiches folgendermaßen fest: Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux, Rouen, Nantes, Lille, Toulouse, Straßburg, Orleans, Amiens, Angers, Montpellier, Metz, Caen, Clermont, Ferrant, Besancon, Nancy, Versailles, Rennes, Tours, Bourges, Grenoble, La Rochelle, Dijon, Reims, Montauban, Troyes, Nîmes, Antibes, Cette, Tarascone, Avignon, Aix, Pau, Besoul, Toulon, Colmar, Cambrai, Arrasville.

Aus allen Departements gehen Nachrichten über die festliche Begehung des Taustages des Herzogs von Bordeaux ein.

Im Laufe des vorigen Winters sind von Rheims 1,500,000 Bouteillen Champagner-Wein ausgeführt worden.

Beurnonvilles Leichenzug erregte Aufsehn. Er ist ein merkwürdiges Beispiel, wie man ohne Geburt zu hohen Ehrenstellen kommen kann. Seiner Geschmeidigkeit und einigen Zufällen verdankte er die Marschallwürde. Sohn eines Grobschmids, ging er als Gemeiner nach Ostindien, wohin man damals gern die ungerathenen Kinder sandte, und kam als Unteroffizier zurück. Eine Gounerin, die ein Spielhaus führte, Namens Linieres, ernannte ihn zu ihrem Wappenhalter, Friedensfürsten und Händelaussechter, und kaufte, damit er in letzter Eigenschaft bei Streifzügen mit Ehren auftreten könne, eine Schweiß-

zercharge für ihn in der Maison de Monsieur, worin durch Beurnonville Hauptmannsrang bekam. Dumouriez, der mit dem Kern aller Liederlichkeit Umgang pflog, wählte Beurnonville zu seinem Waffengeführten und schob ihn bald darauf ins Kriegsministerium, wo er an ihm ein folgloses Geschöpf hatte. Sobald Dumouriez nicht mehr mit günstigem Winde segelte, ließ ihn Beurnonville im Stich und als ihn Dumouriez deshalb an die Oesterreicher auslieferte, erwarb Beurnonville das Verdienst eines Revolutions-Opfers. Bei seiner Rückkehr aus der österreichischen Gefangenschaft wurde er auf alle Weise befördert. Später suchte Bonaparte den Adel seines Nachwerkes und den alten, durch Ehen zu verschmelzen. Beurnonville wurde mit einer Person aus der Familie Duras verheirathet, die früher Durazzo hieß, und mit einem altfürstlichen Hause vermandt zu seyn wähnt. In der Folge äußerte die Familie ihre Unzufriedenheit, daß sie den bürgerlichen Beurnonville in ihren reinblütigen Schooß habe aufnehmen müssen, und um dies einigermaßen wieder gut zu machen, ward dieser zum Marschall von Frankreich ernannt.

Die bronzene Statue Heinrich des Vierten auf dem Pont neuf ist allerlei Kritiken ausgesetzt. Kenner behaupten, der Saul sei kein eigentliches Reitz, sondern ein Kutschpferd, und die Geschichte desselben beweist, daß sie nicht Unrecht haben. Als das Werk unternommen wurde, fehlte es an einem Modelle. Zum Glück waren die Kasse welche den preussischen Triumphwagen ziehn, noch nicht nach Berlin aufgebrochen. Eins von diesen Pferden, in Gips abgegossen, diente zum Muster. Auf keine Weise kann sich das Monument Heinrichs des Vierten, mit dem wahrhaft unvergleichlichen des großen Kurfürsten auf der sogenannten langen Brücke in Berlin messen.

St Petersburg, den 20. April.

Am 27. März gingen der Don und Weronesch, zu Weronesch auf; am 24. die Dna bei Belz; am nämlichen Tage der Dnieper bei Jekatarinoslaw und am 10ten April die Duna bei Riga.

Als der hier kürzlich verstorbene Metropolit, Michail, die diamantenen Insignien des St. Alexanders Newski-Ordens erhielt, gab er die ihm früher verliehenen Insignien des St. Annen-Ordens, dem kaiserlichen Kabinette zurück, mit der Bitte, ihm den defallenden Werth in Gelde auszusahlen. Das Kabinet händigte ihm dafür 10000 Rubel ein, und diese legte er auf immer im Lombard nieder, um die Zinsen davon, zu gleichen Theilen, für das Byzantinische Seminarium zu Moskau (in der Eparchie, in welcher er

geboren war und studirt hatte,) und für das zu Ischernigow, zu Nowgorod und zu St. Petersburg zu verwenden. Auf solche Weise geht der Stern dieses tugendhaften Erzbirten, nie unter.

Nachrichten aus Lemberg zufolge, segelte der bei Hamburg in Feuer aufgegangene sogenannte Berliner Ewer, größtentheils für Rechnung jüdischer Handelshäuser zu Brody

Konstantinopel, den 29. April.

Die Erbitterung der Türken gegen die hier befindlichen Griechen, übersteigt alle Begriffe. Der Regierung ist es nicht mehr möglich, das Volk zu zügeln. Am blutigstesten sind die asiatischen Truppen, die in Eilmärschen hier eintreffen, und sich gegen die griechischen Bewohner die zügellosesten Grausamkeiten erlauben; sie plündern, sie morden, sie schleppen die Frauen und Mädchen mit sich fort, und Niemand kann mehr dem täglich überhand nehmenden Unwesen Einhalt thun.

Vermischte Nachrichten.

Danzig. Die Unruhen in Italien hatten die Kornpreise in Holland und England gehoben, und man hatte hier Hoffnung, die großen Vorräthe im Auslande verkaufen zu können; allein spätere Nachrichten lauten wieder ungünstig.

Das Leuchtfeuer in Neu Fahrwasser hat am 26ten n. M. zu brennen aufgehört.

Es wird bei den Ereignissen unserer Tage nicht uninteressant seyn, das Urtheil eines Franzosen, nämlich Voltaire's zu hören, welches er über die Neapolitaner fällt, in seinem Essai sur les moeurs et l'esprit des nations. Vol. 2. C. 106. — Es heißt wörtlich so: „Die Neapolitaner, sagt er, von jeher ein schwaches und unruhiges Volk, unfähig sich selbst zu regieren, einen König sich zu wählen, oder den zu dulden, den sie hatten, gehörten immer dem Ersten Besten an, der sich ihnen mit einer Armee nahte.“

Die Angabe, daß die Anzahl der Griechen in Europa, die der türkischen Regierung unterworfen sind, über 5 Millionen betrage, wird für übertrieben gehalten.

Ein ehemaliger Capuziner, der neulich zu Brüssel bei seinem geistlichen Vortrage seinen Zuhörern die Vergänglichkeit der menschlichen Natur recht begreiflich machen wollte, zog einen Todten-Schädel aus seiner Tasche, indem er ausrief: „Sehet da, was wir sind und was wir einst seyn werden!“ Frauen und Kinder liefen vor Entsetzen aus der Kirche. Der Capuziner, der auf eine so eigene praktische Art predigte, darf jetzt nicht mehr die Kanzel betreten.

Ereignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat April 1821.

In Pillau liefen 40 Schiffe, darunter 12 mit Ballast, ein, und 34 sind ausgelaufen, von denen 5 mit Ballast. In Memel kamen 89 Schiffe, worunter 66 mit Ballast, ein, und 75 verließen den Hafen. (Nur 1 war mit Ballast beladen.) Auf den Handlungsspeichern in Königsberg wurden 765 Last einländisch Getreide auf, und 508 Lasten abgemessen.

Unglücksfälle. Durch den Brand wurden zerstört: das Dorf Nigehnen von 3 kulmischen Besitzungen an der Walsch im Amte Mehlsack, mit dem gesammten toden und lebenden Inventarium, wobei eine Diensthörin ihr Leben verlor, im Dominium Spermann, Heilsberg's. Kreises, 3 Wohnhäuser und 2 Scheunen. Eine Jastfrau und 2 junge Kinder kamen dabei ums Leben; im Dorfe Peterswalde, Amte Wormditt, 7 Wohnhäuser und 4 Scheunen und Schoppen; im Dorfe Hirschberg, Amte Wartenburg, 13 Wohngebäude; im adl. Gute Salleschen, Ortelsburg'schen Kreises, sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude; im Dorfe Vogelgesang, Amte Balga, das Wohnhaus des dortigen Schmidts; in Senseln, Amte Ceymen, ein Jasthaus; in tollm. Bangsforallen, Memeler Kreises, ein halbes Wohngebäude und ein Stall; in Barschen die Wirtschaftsgebäude; im Dorfe Sauten ein halbes Wohnhaus und ein Schoppen, und im Dorfe Siagern ein Wohnhaus nebst Scheune und Stallungen. — Ertrunken sind: ein dreijähriges Mädchen in einem kleinen Teich in Memel, und 2 Personen im Nahnefluß; ein 14jähriges Mädchen zu Morgunhnen in einem Gartenteich; 2 Knaben in dem Passargefluß; eine Diensthörin aus Wargienen im Pregel. Todt sind aufgefunden worden: im Pregel in Königsberg 2 männliche Körper; ein männlicher Körper im Mühlenfließ in Wallmen, Friedland. Kreises; ein Waldwart ward durch einen Schuß und 2 Kopfwunden getödtet in Pervolken auf dem Felde gefunden; ein Einwohner zu Worfallen, Amte Allenstein, ward auf dem Felde durch eine Kopfwunde getödtet gefunden; ein Bürger aus Kreuzburg fiel mit seinem Wagen und Pferde bei der Rückreise von Königsberg in ein Loch, erklärte sich dabei so, daß er das Leben einbüßte. — Verbrechen: Ein Knecht erschlug in Peremienen, Forstrevier Rathsgrenz, die Diensthörin des Unterförsters mit einem Beil, erbrach dann das Schreibepult des Försters, wurde dabei aber verhaftet und gestand sogleich die That. — Selbstmorde: Vier.

Elbing. Donnerstag, den 24sten Mai 1821.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene Verlobung zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Elbing, den 22. Mai 1821.

Der Registrator Schwertfeger.
Florentine Juliane Stürmer.

Aus Einrückungen und Bekanntmachungen in die hiesigen, Montag und Donnerstag herauskommenden Zeitungen und demnächst, wenn sie sich dafür eignen, in den nächsten Kirchenzettel — werden an keinem andern Tage mehr angenommen, als Mittwoch und Sonnabend.

Elbing, den 14ten Mai 1821.

Die Zeitungs-Expedition.

PUBLICANDA.

Die Schugblatern Impfung wird vom Herrn Kreis-Physikus Doktor Hencke noch alle Sonnabend in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Vormittag fortgesetzt, welches mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, alle Kinder, welche noch nicht geimpft sind, in den beflagten Stunden zu diesem Zwecke nach der Wohnung des Herrn Doktor Hencke zu bringen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche bereits geimpft und noch nicht mit den nöthigen Impf-Attesten versehen sind, angewiesen sich schleunigst zur Revision und Empfangnahme der Atteste zu stellen. Elbing den 10ten Mai 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das denen Jacob Eggertchen Erben gehörige sub Litt. C. XVIII. 4. zu Neuhoff gelegene, auf 4920 Rthlr. 23 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte bäuerliche Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Expositions-Termine hiezu sind auf den 1sten Juni, den 3ten August, und den 6ten Oktober c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Referendarus Holmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten,

das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 27ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Häter Gottfried Thielchen Eheleuten gehörigen sub Litt. A. XI. No. 105. und A. I. 231. hieselbst gelegene, auf resp. 868 Rthlr. 30 gr. 9 pf. und 2608 Rthlr. 48 gr. 15 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Expositions-Termine hiezu sind auf den 27sten April, den 27sten Juni, und den 27sten August, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Justizrath Böck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 21ten Dezember 1820.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Martin Borowski'schen Verlassenschafts-Wasse gehörige sub Litt. A. XIII. 121. hieselbst in der krummen Gasse gelegene, auf 657 Rthlr. 68 gr. 1 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Expositions-Termin hiezu ist auf den 18ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Justizrath Preuß anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später

einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 20ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Liquidation der zum Nachlaß des verstorbenen Eigenthümers George Schöbter gehörigen, auf 148 Rthl. 30 gr. abgeschätzten idealischen Hälfte des zu Wischerkampe sub Litt. C. II. 24. belegenen Grundstücks, haben wir einen anderweitigen Termin auf den 7. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kless alhier auf dem Stadtgerichte angesetzt, und fordern beßig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch auf, alsdann zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 13ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Kaufmann Friedrich Thänschen Concurssmasse gehörigen sub Litt. A. I. 420., A. I. 421. und A. I. 553. hieselbst gelegenen, auf resp. 826 Rthl. 60½ gr., 2013 Rthl. 11½ gr., und 2202 Rthl. 17 gr. 13½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termine hiezu sind auf den 10ten März 1821, den 12ten Mai 1821 und den 14ten Juli 1821, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die beßig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 21sten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Augustus Koppisch gehörige, hieselbst sub Litt. A. I. No. 534. auf dem Kl. p. vanderberge gelegene, auf 153 Rthl. 83 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den 7ten Julius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die beßig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 25ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Peter Karstenschens Concurssmasse gehörige sub Litt. D. No. XI. 7. in Jungfer belegene, mit Einschluß der für die abgedannten Gebäude 2350 Rthl. betragende rüchständige Br. Gelder auf 3692 Rthl. 85 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termine hiezu sind auf den 18ten Juny c., den 18ten August c. und den 18. Oktober c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die beßig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im 1sten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 23sten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Aufnahme des W. des zur Commerweide auf die Kammerw. Widestücke wird in diesem Jahre und zwar: Donnerstag den 24sten Mai c. für den altstädtischen Hofgarten; Freitag den 25. d. für die Wansau;

Sonabend den 26. d. für den Herrenpfeil; Montag den 28. d. für den Bürgerpfeil von Bürgern und Dienstag den 29. d. für den Bürgerpfeil von Fremden zu der sonst gewöhnlichen Tageszeit und zwar jedesmal von 8 Uhr Morgens ab, bewirkt und die Weidetettel sollen in der Kammerei, Cassenkube ausgegeben werden. Diejenigen welche daher ihr Vieh auf die genannten Weidestücke aufgeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Terminen selbst vor dem Herrn Stadtrath Lickert einzufinden. Die, welche sich etwa später melden, um Weidetettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidestück an demselben Tage geschlossen werden sollen, welcher hiernach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer überführt wird, fremdes Vieh für sein eigenes angegeben und gegen das nur für Bürger bestimmte geringere Weidegeld auf die Weide gebracht zu haben, verfällt in eine Strafe von 10 Rthl. Hengste werden von der Aufnahme ganz ausgeschlossen und wer den, noch dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurück zu nehmen, ohne das da für bezahlte Weidegeld erstattet zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1821.

Der Magistrat.

In Bezug auf das Publikandum wegen der diesjährigen Viehaufnahme, wird hiedurch bekannt gemacht, daß zwar in diesem Jahr, um immer vollständige gute Weide zu haben, nur 150 Stück Vieh, worunter nur 20 Pferde seyn dürfen, auf den allstädtischen Koggrün aufgenommen werden sollen, statt daß sonst 200 Stück Vieh aufgenommen worden sind; dagegen ist das Weidegeld auf diesem Weidestücke: 1. für ein Pferd mit 8 Rthl.; 2. für ein Hockling oder Jährling 6 Rthl.; 3. für eine Kuh mit 7 Rthl. bestimmt; 4. aber muß für ein Pferd von Bürgern und welches auf den Bürgerpfeil aufgegeben wird, 1 Rthl. 30 gr. an Weidegeld entrichtet werden.

Elbing, den 19ten Mai 1821.

Die Kammerei, Deputation.

Es wird beabsichtigt, die von der hiesigen Stadt zu liefernde Pferde zu den Übungen der Landwehr, Cavallerie auf dem am 29. d. M. hier statt findenden Pferdemarkt gegen baare Bezahlung anzukaufen. Wir fordern daher alle diejenige auf, die dazu augliche Pferde besitzen und den hiesigen Markt besuchen sich in diesem Zweck an obigem Tage auf dem Friedrich Wilhelmplatz mit ihren Pferden einzufinden, woselbst eine Commission gegenwärtig

seyn wird, um diese Pferde zu besehen, und den Handel abzuschließen. Elbing, den 15. Mai 1821.

Der Magistrat.

Das Heugras auf dem Herrenpfeil soll für dieses Jahr in Termino den 6ten Juni c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert in öffentlicher Exitation wie gewöhnlich verpachtet werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 10ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Die in der Lakendorffschen Quellung bei Krebsfelde belegenen Kammereiwiesen und Weideländereien, so wie die durch die Rogath-Durchbrüche entstandenen Deiche, sollen in Termino den 1sten Juni c. um 11 Uhr Morgens an Ort und Stelle in Krebsfelde vor dem Deputirten Herrn Stadtrath Lickert in öffentlicher Exitation anderweitig verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hiedurch einladen.

Elbing, den 13ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Da sich in dem heutigen Termin zur Verpachtung der Wiesenmorgen, welche zu den ehemaligen Kammereihäusern und der milden Stiftungen gehören, keine Pachtlustigen gemeldet haben, so ist hiezu ein anderweitiger Termin auf den 30sten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert angesetzt worden, wozu Pachtlustige hiedurch eingeladen werden — Es sind im Ganzen ungefähr 80 Morgen zu vermieten.

Elbing, den 5ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Die Steinsetzer, Arbeiten bei Anlegen des Steinpflasters vor dem Mühlensthor und auf der Speis Herminel sollen dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden, und steht hiezu ein öffentlicher Ausbietungs-Termin auf Montag den 28sten Mai Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtbaurath Zumpt an, welches hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 7ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Zum öffentlichen Verkauf des vorrätigen Sproßes im Forst Schönmoor, steht ein neuer Termin auf den 28sten Mai c. um 9 Uhr Morgens an Ort und Stelle in Schönmoor fest, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung 1) des zu dem Grundstück A. I. 241- gehörigen, in den Bollmehlswiesen gelegenen Wiesenmorgens, in der Kaufmann W. G. Thuraus

(den Gen. urth. sch.; 2) der zu dem Grundstück A. l. 572. gehörigen, und in der großen Wiesen, der kleinen Wiesen, und im breiten Stein belegenen 3 Wiesenmorgen, in der Johann Lemphigen Verordnungsache; 3) der zu dem Grundstück A. l. 394. gehörigen, in den Bollwerks- und breiten Straßchen Wiesen belegenen 2 Wiesenmorgen in der Schöbischen Liquidationsache, und 4) der zu dem Grundstück A. l. 462. gehörigen, in den Bollwerksmiesen, den kurzen langen Wiesen und den Rossmiesen belegenen drei Wiesenmorgen, in der Johann Ehrent. Böckischen Concursache, habe ich einen Termin auf den 28ten Mai c. angesetzt und fordere Pachtlustige auf sich an dem gedachten Tage Vormittags 11 Uhr in meiner Behausung einzufinden.

Der Justiz-Commissarius Erdmer.

Gemäß der Verfügung Einer Wohlöbl. Armen-Direction, sollen nachfolgende drei Pccinentien des Stiftes Pönbude, auf sechs nacheinander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden, nämlich 1) 2½ Morgen Sackland neben Wittenfeld gelegen, welche der Kürschnermeister Herr Nagge bis Michael dieses Jahres in Miete hat; 2) 3 Morgen Kumpacker welche der Joh. Christ. Koste bis Michael dieses Jahres gemiethet hat und 3) der Gschöbgraben neben dem Kirchhofe des Stiftes, den j. g. der Spill bis ultimo Dezember dieses Jahres in Pacht hat, wozu wir einen Termin im Hause des Wirtsoberst Kamezan und zwar auf Mittwoch den 13ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags angesetzt haben, wo an den Meistbietenden, bis zur Genehmigung E. Wohlöbl. Armen-Direction, ohnefehlbar der Zuschlag erfolgen soll. Elbing den 25. Mai 1821.

Die Vorsteher des Stiftes Pönbude.

Dienstag den 26ten Juni a. c. Vormittag um Neun Uhr, sollen 200 Stück Spieren besser Qualität, von 52 bis 73 Fuß Länge, 15 bis 18 Zoll Dicke auf dem Wipfel, welche auf dem Elbingsfluß bei der Insel Mittel, Rämpe genannt, eine halbe Meile von der Stadt liegen, ferner 882 Stück seltene zählige neue Kronplanen und 471 Stück seltene 1½ zählige vergl. Dielen, welche auf dem Holzbofe bei der Schneidemühle liegen, an Ort und Stelle, für Rechnung Derer die es angeht, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Fr. Brandenb. Courant, verkauft werden.

Elbing, den 21. Mai 1821.

J. F. Z. Piotrowski, Mäkler.

Donnerstag den 24. Mai wird frisch Bier verkauft bei Wemaunowski.

Montag den 28ten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Frischer Cabliou in halben Sonnen a 20 fl. per Sonne ist zu haben in der heiligen Geiststraße bei Staub.

Zwei brauchbare Deisen sind zu verkaufen bei Major Reuß dem 2ten, am Königsbergerthor.

Ein moderner Schreibesekretair von birken Wasser, und ein Kleidersekretair von lindem Holz, stehen zum Verkauf beim Tischler Gagner, Spieringsstraße No. 287.

Das in der Spieringsstraße sub No. 347. gelegene Wohnhaus mit oder ohne Traugetredt ist seit nebst Kramladen und den dazu gehörigen Schablad, den zu Materialwaaren, 4 heizbaren Stuben, Kammern, dem dazu gehörigen Sack- und Wiesenland, ist aus freier Hand bei irgend annehmbarem Gebot zu verkaufen, und kann Michaeli bezogen werden. Kaufstüchtige belieben sich dieserhalb an den Makler J. F. Z. Piotrowski zu wenden.

Es ist auf dem äußern Vorberge in dem Züchernermeister Kieseichen Hause von jetzt ab, eine Stube, Küche und Boden bis Michaeli zu vermieten; auch steht selbiges Haus mit 2 Stuben, 2 Küchen und 2 Böden, jedes mit separatem Eingange, sogleich zum Verkauf; nähere Auskunft ertheilt der Mäklermeister E. Käte am Wasser, nahe am G. Stenthor.

Sechs Morgen Wiesenland im Neust d. Felde gelegen, stehen zur Weide im Ganzen wie auch Theilweise zu vermieten bei J. Z. Zimmer.

Die drei Kammern des Hirschspeichers, welche bisher Herr Isaac Wiens in Miete gehabt hat, werden vom 1. Juni c. ab miethlos. Hierauf Interessirte belieben sich wegen der Bedingung zu melden bei F. Silber.

Ein Bursche der Lust hat, die Schumacher-Profession zu lernen, welche sich im Thurauschen Hause in der langen Hinterstraße No. 264. beim Weißer Hinterlaa.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, wünscht ein Unterkommen als Schreiberbursche, er weder in der Stadt, oder auf dem Lande. Der Mäkler J. F. Z. Piotrowski giebt hierüber die nöthige Auskunft.

Sollte jemand einen Knaben oder Mädchen bei Goidau auf Wechsel, die polnische Sprache zu erlernen geben wollen, so bitte sich deshalb bei mir zu melden, und das Nähere darüber zu erfahren.

Cabliouy der Weltere.